

alle Mährescherfahrer, Lkw-Fahrer und Kollegen der Räumtechnik mit dem Umfang der zu bewältigenden Arbeit und ihrer Verantwortung für den Gesamterfolg des Kollektivs vertraut gemacht werden.

Frage: Worauf konzentriert sich die Kreisleitung bei der politischen Vorbereitung der diesjährigen Getreideernte?

Antwort: Alle Werktätigen der Landwirtschaft, die Leitungen der LPG, VEG, kooperativen Abteilungen, des VEB Getreidewirtschaft und des Kreisbetriebes für Landtechnik, die Gemeinderäte und Ortsausschüsse der Nationalen Front müssen sich davon leiten lassen, daß es um einen möglichst hohen Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe geht. In allen Kollektiven ist Klarheit darüber zu schaffen, daß ein hohes Ernteergebnis in guter Qualität unsere Republik stärkt und gleichzeitig ermöglicht, unseren Verpflichtungen gegenüber der sozialistischen Staatengemeinschaft voll nachzukommen.

Nur mit einer solchen Einstellung zur Ernte wird es uns gelingen, das Getreide und die anderen Feldfrüchte rasch, verlustarm und in guter Qualität zu bergen. In unserem Kreis sind das 2364 Hektar Raps, 18 050 Hektar Getreide und 1920 Hektar Feldfutterfrüchte. 62 Mährescher vom Typ E 512 und 54 vom Typ E 175 werden in 20 Erntekomplexen zusammengefaßt. Hinzu kommen noch die Fahrzeuge für den Körnertransport und die Strohräumtechnik.

Um eine hohe Schlagkraft zu erreichen, sind wir bemüht, vor allem bei den Leitern Klarheit zu schaffen, daß auch die Mährescher E 175 voll eingesetzt werden. Der neue Mährescher erreicht zwar eine größere Stundenleistung und geringere Körnerverluste. Da er aber noch nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung steht, ist es notwendig, auch die alten Mährescher

zu nutzen. Das ist volkswirtschaftlich vorteilhafter, weil dadurch größere Verluste durch verspätete Ernte und unvorhergesehene Witterungseinflüsse vermieden werden.

Die Grundorganisationen der LPG achten darauf, daß der Komplexeinsatz nicht durch Betriebsegoismus in Frage gestellt wird. Im vergangenen Jahr haben einige LPG-Vorsitzende entgegen den Vereinbarungen Mährescher und Transportfahrzeuge abgezogen und dadurch das Erntetempo gebremst. Das darf in diesem Jahr nicht mehr passieren. Wir betrachten es auch als eine wichtige Aufgabe der Intensivierung, das Fließsystem vom Mähdrusch über das Strohräumen bis zur Neubestellung der Felder zu sichern. Nicht selten reißt die Kette schon beim Strohräumen ab, weil angeblich die Kapazität der Maschinen nicht ausreicht. Sie werden aber noch nicht überall in Schicht eingesetzt. Wir haben darum auf die konsequente Anwendung der Schichtarbeit orientiert.

Frage: Was behindert den Schichteinsatz, und wie hilft die Kreisleitung den Grundorganisationen, diese Aufgabe zu lösen?

Antwort: Es gehört zu den Lehren der vergangenen Jahre, in der Schichtarbeit nicht einfach eine Aufgabe der Arbeitsorganisation zu sehen. Dort, wo versucht wurde, die Schichtarbeit in der Ernte und auch bei anderen Arbeiten einzuführen, ohne die Genossenschaftsmitglieder und die Arbeiter der VEG von ihrer Bedeutung für die weitere Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, die Erhöhung der Ackerkultur, die stetige Steigerung der Hektarerträge und für die effektivere Auslastung der Grundfonds zu überzeugen, kam man mit der Schichtarbeit nicht voran.

Das Sekretariat der Kreisleitung betrachtet es darum in Vorbereitung der diesjährigen Ernte

INFORMATION

Grundorganisationen prüfen Wettbewerbsergebnisse

Kritische Diskussionen, echte Probleme und konkrete Beschlüsse kennzeichneten die Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen der LPG und VEG im

Bezirk Schwerin, die sich mit dem Verlauf und den bisherigen Ergebnissen des Wettbewerbs 1973 beschäftigten. Diese Versammlungen dienten der Vorbereitung der Rechenschaftslegungen über den Stand des Wettbewerbs im I. Quartal dieses Jahres.

Die Genossen der LPG Dobbertin griffen die Kritik der Melker auf, die als eine Ursache für Leistungsschwankungen in der Milchproduktion unvorbereitete Änderungen in der Futterbereitstellung bezeichneten. Sie forderten vom Vorsitzenden, bei

Veränderungen der Futter situation rechtzeitig mit den Melkern neue Futterpläne auszuarbeiten. Strenger sollte auch auf die rationelle Fütterung eingewirkt werden. Ein Traktorist, der engen Kontakt zu den Viehpflegern hat, verlangte von den Leitern, im Wettbewerb strengere Maßstäbe anzulegen und darauf zu achten, daß kein Futter vergeudet wird. Die Leiter mußten mehr an Ort und Stelle mit den Viehpflegern beraten, welche Reserven noch erschlossen werden können.